

Bärbel Freund

Krunczik, Michael/Weber, Uwe (Hg.): Fernsehen: Aspekte eines Mediums

1991

<https://doi.org/10.17192/ep1991.4.5560>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Freund, Bärbel: Krunczik, Michael/Weber, Uwe (Hg.): Fernsehen: Aspekte eines Mediums. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 8 (1991), Nr. 4. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1991.4.5560>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Michael Kunczik, Uwe Weber (Hrsg.): Fernsehen. Aspekte eines Mediums.

Köln, Wien: Böhlau 1990, 290 S., DM 42,-

Auch in den neunziger Jahren läuft die medienwissenschaftliche Forschung auf Hochtouren - immer noch werden neue Studiengänge und (Sonder-)Forschungsbereiche an den Hochschulen eingerichtet und ausgebaut, werden Zeitschriften und Buchreihen gegründet. Damit einher geht die immer größer werdende Flut von Veröffentlichungen auf dem Buch- und Zeitschriftenmarkt. In dieser Situation einer prosperierenden und damit zunehmend unüberschaubar werdenden (Medien-) Forschungslandschaft verspricht der Klappentext des Readers von Kunczik und Weber, einen "umfassenden Einblick in die Problematik des Mediums" Fernsehen zu geben. Dieser (recht hochgegriffene und von einer knapp 300seitigen Aufsatzsammlung kaum einzulösende) Anspruch wird bereits im Vorwort der beiden Herausgeber relativiert, in dem ausdrücklich betont wird, daß kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden soll (vgl. S.3). Der Sammelband enthält 18 Aufsätze aus dem Bereich der (im weiteren Sinne) Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Beim größten Teil handelt es sich - mit Ausnahme von drei Originalbeiträgen - um (z.T. gekürzte) Wiederabdrucke bereits veröffentlichter Texte aus den Jahren 1970-1989. Eine ausführliche

Einleitung der Herausgeber bietet eine erste inhaltliche Orientierung und Einführung in die einzelnen Problemkreise.

Folgende Aspekte des Mediums Fernsehen werden behandelt: Verantwortung und Objektivität im Journalismus (Hans Mathias Kepplinger, Franz Alt); Verstehbarkeit von Fernsehnachrichten (Hans-Bernd Brosius); Fernsehunterhaltung aus der Sicht von Kommunikatoren (Louis Bosshart); Nutzung und Bewertung verschiedener Massenmedien (Marie-Luise Kiefer); Publikumsforschung: neue Anforderungen, Modelle und Verfahren (Ulrich Saxer, Bernd Büchner); Vielseherproblematik und Realitätskonstruktion (Winfried Schulz); Fernsehen und Gewalt (Jo Groebel); Wirkung des Fernsehens (Elisabeth Noelle-Neumann); Agenda-Setting im Europawahlkampf 1979 (Klaus Schönbach); Verhältnis von Politik und Massenmedien (Heinrich Oberreuter); Kulturelle Überfremdung durch westliche Kultur- und Medienproduktionen in der Dritten Welt (Reinhard Keune); das Medium Fernsehen als Botschaft - Makro-Effekte des Fernsehens (Marshall McLuhan, Neil Postman, Hertha Sturm, Joshua Meyrowitz); Einflüsse des Fernsehens auf das Alltagsleben - Fernsehen als epochales Phänomen (Wolfgang Langenbacher). - Ohne auf die Beiträge im einzelnen eingehen zu können, sei doch angemerkt, daß sie hinsichtlich der Plausibilität der Argumentationen, der Methodik und besonders der theoretischen Herleitung der vorgestellten Untersuchungen und Thesen stark differieren. So leistet dieses Buch auf jeden Fall eines: Es verdeutlicht die bereits vielfach beklagten Probleme (nicht nur) innerhalb der deutschen Fernsehforschung, die sich noch allzu häufig durch Theorielosigkeit, fehlende method(olog)ische Reflexion und Partialisierung von Einzeluntersuchungen unter unzureichender Beachtung bereits abgeschlossener und paralleler Forschungsaktivitäten 'auszeichnet'. Ein solches Fazit läßt der Einleitungsteil allerdings vermissen, ebenso eine Begründung für die Auswahl der Beiträge und einen Hinweis auf den AdressatInnenkreis des Buches. MedienforscherInnen sind die meisten Aufsätze bereits ohnehin bekannt, MedienpraktikerInnen werden die Darstellungen z.T. sehr abstrakt und wenig praxisbezogen erscheinen. Daher ist dieser Sammelband als Einführungslektüre für Studierende noch am ehesten geeignet, da er zahlreiche Facetten der Medienforschung anspricht und weiterführende, wenngleich z.T. bereits veraltete Literaturhinweise bietet. Für einen derartigen LeserInnenkreis wäre zusätzlich ein ausführliches Nachwort der Herausgeber wünschenswert gewesen, das die Möglichkeit geboten hätte, theoretische und methodische Zusammenhänge der Einzelbeiträge deutlicher herauszustellen, Hinweise auf aktuellere Literatur zu geben, offene Fragen und Forschungsperspektiven aufzuzeigen und somit die Orientierung innerhalb der medienwissenschaftlichen Forschungslandschaft zu erleichtern.

Abschließend sei noch auf technische und editorische Mängel des Buches wie uneinheitlicher und teilweise leseunfreundlicher Satz sowie fehlende Abbildungen (im Beitrag von Büchner) hingewiesen.

Bärbel Freund (Siegen)